



SPÖ-Politiker Walter Kröpfl (oben) fordert eine Tunnelverlängerung, Gerhard Harer (r.) ist dagegen



Angeregt. Bereits vor der Präsentation studierten die



Tunnel-Anrainer die ausgehängten Pläne und Gutachten

TW (5)

Die Angst, dass der Zug

In Frauental stellen Vertreter der ÖBB die Planungsunterlagen für die Koralmbahn vor. Die Anrainer hatten viele Fragen an die Experten – und sie befürchten massive Beeinträchtigungen durch das Projekt.

THOMAS WIESER

Heute fahren wir an mit den Werten“, ist ein Einheimischer im Turnsaal der Volksschule Frauental freudig erregt. Er ist einer von rund 150 Menschen, die auf die Präsentation der Koralmbahn neugierig sind. Genauer gesagt auf die abgeschlossenen eisenbahnrechtlichen Einreichplanungen für den Teilabschnitt Wettmannstätten – St. Andrä. Eine Längsseite des

Saales ist mit Plänen vollgeflastert, die Interessierten scharen sich davor. Es wird eifrig diskutiert und gedeutet.

Die Experten sitzen am Podium. Gerhard Harer ist der Projektleiter der ÖBB-Infrastrukturbaubau AG, flankiert wird er von sieben Fachkundigen in Sachen Lärm, Streckenplanung oder Landschaftspflege. Eine kurze Vorstellung, viele der Zuhörer wetzen auf den Sitzen. Sie haben viele Fragen, wollen viele Antworten. Besonders die Interessensgemeinschaft Harterwald Gleinz Zeierling-Süd um Andreas Vondrak. Etwa darauf, wie schnell die Züge durch Frauental fahren werden und nach der Auslastung des Tunnels. „Konkret sind Maximal-Geschwindigkeiten von 200 km/h vorgesehen“, klärt Harer auf. „Und die Normalbetriebsauslastung im Koralm-tunnel wird rund 40 Prozent der theoretischen Streckenauslastung betragen.“ Engpässe vermutet er auf den Zulaufstrecken.



IG-Sprecher Andreas Vondrak (r.) mit Bürgermeister Bernd Hermann

Das Hauptthema ist aber der Lärm. Vondrak bekrittelt, dass bei etlichen Wohnobjekten die befürchtete Lärmbelastung zu hoch ist, WHO-Grenzwerte (45 dB) nicht eingehalten würden. „Die Grenzwerte in der SchIV (Schienenverkehrslärm-Immisionschutzverordnung, Anm.) werden mit der Ausnahme eines Hauses überall eingehalten“, erklärt Verkehrstechniker Kurt Fallast. „Der Forderung der Mediziner wurde weitgehend Genüge

drüberfährt

getan.“ Nachsatz: „Aber nicht überall.“

Nicht zuletzt deshalb fordern die Marktgemeinde, die Interessensgemeinschaft und SPÖ-Klubobmann Walter Kröpfl eine 725 Meter lange Verlängerung des Koralmtunnels. „Um einen optimalen Schutz zu gewährleisten“, wie Kröpfl erklärt. „Das Land Steiermark ist bereit, 140 Millionen Euro für das Gesamtprojekt zu bezahlen. Da muss man wenigstens das hauptbetroffene Gebiet schützen.“ Fallast: „Das ist verständlich, aber Sie können von einem Lärmtechniker nicht verlangen, ein politisches Projekt durchzusetzen.“

Keine Einhausung

Harer schließt diese Einhausung jedenfalls aus – aus technischen und finanziellen Gründen. „Das verändert das Gesamtprojekt, hätte viele Nachteile.“

Den Anrainern lässt aber auch anderes keine Ruhe – etwa die befürchtete Staubbelastung bei der

SO GEHT ES WEITER...

Die Marktgemeinde Frauental und die IG Harterwald Gleinz Zeierling-Süd studieren mit Experten derzeit die Planungsunterlagen. Mit einem Umweltmediziner, einem Juristen und einem Techniker werden schriftliche Forderungen erarbeitet.

Am 13. und 14. Dezember findet in Groß St. Florian die öffentliche Bauverhandlung statt, Fragen können gestellt werden.

Tunnelbaustelle, Transportfahrten in den Nachtstunden, eine mögliche Nebelbildung durch die Temperaturpufferteiche oder ein Versiegen von Hausbrunnen. Harer: „Wir wollen so wenige Beeinträchtigungen als möglich.“ Bürgermeister Bernd Hermann ist nicht glücklich: „Viele Fragen wurden nicht zu unserer Zufriedenheit beantwortet. Es liegt an uns, Forderungen einzuleiten. Hoffentlich kommen wir nicht unter die Schienen.“